



Liebe Bornerinnen und Borner,

es ist uns bewusst, wie unterschiedlich die Meinungen zur geplanten Bebauung des Holm in unserer Gemeinde sind. Fast täglich erreichen uns über das Internet Zuschriften von Menschen, die Ihren Urlaub auf dem Darß verbrachten.

Bitte nehmen Sie sich die Zeit, einige dieser Gedanken kennenzulernen. Wir halten es für wichtig, dass die Meinung unserer Gäste Gehör findet. Deshalb haben wir hier eine kleine Auswahl zusammengestellt.

Michael Kummer, Chemnitz

„Bebauen Sie den Borner Holm NICHT!

Die Ursprünglichkeit der Natur in und um Born herum ist der Riesenvorteil, mit dem die Gemeinde wuchern und werben (und Geld verdienen) sollte und nicht eine weitere Siedlung eng gebauter Häuser , wie sie allerorts vorkommen. Born unterscheidet sich jetzt noch wohl-tuend von anderen Gemeinden auf dem Darß, die kaum noch unverbaute Räume zum Schauen und Träumen bieten. Das ist aber ein Teil des Urlaubsgefühls, wegen dem ich und sicher viele andere Besucher immer wieder gern nach Born kommen.

Bitte bewahren Sie dies, liebe Gemeindevertreter!“

Rolf Schwichtenberg, Stuttgart

„Liebe Freunde,

meine Frau und ich lieben Fischland-Darß-Zingst und besonders Born mehr als unsere Heimat Stuttgart. Bei uns zu Hause wird immer mehr zugebaut und das Leben immer lauter, hektischer und stressiger. Obwohl es hier wirtschaftlich gut läuft, werden wir immer unglücklicher.

Geld ist wirklich nicht alles. Umso mehr gefällt uns die Ruhe und die weitgehend intakte Natur auf dem Darß. Nach der Wende wurde vieles richtig gemacht in punkto Planung und Infrastruktur aber es besteht ganz klar die Gefahr, durch Gier und andere Begehrlichkeiten vieles zu zerstören. Macht nicht kaputt, was Eure Region so liebens- und lebenswert gemacht hat.

Führt Ihr solch eine Bebauung wie z.B. in Spanien durch,

werden in Zukunft viele Touristen ausbleiben und womöglich weiter in den Osten (Polen) abwandern.

Daher mein dringender Rat : Beseitigt erstmal die verbliebenen "Schandflecken" bevor noch mehr wertvolle Natur zerstört wird. Ich wünsche Euch viel Glück und Erfolg!

Falls ich irgendwie helfen kann,lasst es mich wissen.“

Jürg Ziegler aus der Schweiz

„Sehr geehrte Damen und Herren

Meine Frau und ich weilten im September 2012 zum ersten Mal in Ahrenshoop und haben auch bei unseren Besuchen die Besorgnis der Borner Bevölkerung zur geplanten Überbauung kennengelernt. Uns als Besucher hat die unbebaute Umgebung und damit die Authentizität von Born großen Eindruck gemacht. Im Gespräch mit Einwohnern haben wir auch den berechtigten Widerstand gegen dieses Projekt gespürt. Als Schweizer kann ich vor der Problematik der Zersiedelung nur warnen, schicken Sie die ewigen Fortschrittsgläubigen doch einfach zum Beispiel nach Andermatt am Gotthard, dort wird eine ganze Region kaputt gebaut, damit wenige verdienen und der Großteil der Einwohner leiden. Versprochen wurde anderes. Dies ist bloß ein Beispiel, wenn man mit Scheuklappen vor den Augen fremde Investoren ans Werk gehen lässt. Ich frage mich, für wen soll die Überbauung samt Hotel gut sein? Subjektiv gefühlt, hat es glaube ich in Born genügend Betten für die kurze Saison. Diesen Sommer werden wir Euren Ort wieder besuchen, ich bin gespannt auf die Entwicklung und hoffe von ganzem Herzen, dass sich die Sache zum Guten wendet. Zum Abschluss noch einen Rat an euren Bürgermeister: die Besucher kommen nicht nach Born um sich die Vorzüge eines ehemals unbebauten Gebiets zu unterhalten. Wir schauen, bedauern und kommen nicht mehr. Es gibt schon genügend Bausünden auf dieser Welt, wieso um Himmels Willen wollen Sie sich ein solches Denkmal setzen?“

Carlotta Raum, mit ähnlichen Erfahrungen in einem Dorf bei Güstrow und anderswo

„Zuerst: Gratulation für Ihre Initiative, die ich nicht nur aus Gründen, die "Sicht"-betroffene Anwohner haben mögen, unterstütze.

Es wird ja generell im Interesse renditegieriger "Investo-

ren" ohne Berücksichtigung der verarmenden Wirkung auf bewusste oder unbewusste kontemplative Bedürfnisse des Menschen Landschaft zerstört. Insofern fühle auch ich als seltene Besucherin Ihres Ortes Traurigkeit bei der Vorstellung, dass alle Eigenschaften, die dieses Stück Unberührtheit in seiner wirkmächtigen Schlichtheit hat, der nutzlosen Besiedelung anheimfallen soll. Es fällt mir der alte Weise Seneca ein:
Fuchsschlau für die eigene Sache, sind sie als Ganzes für das Ganze blind.

Das können sich auch die befürwortenden Gemeindevertreter ins Stammbuch schreiben. Irgendwann kippen die Qualitäten mit und durch die Quantitäten!"

Ickie Kaminski aus Braunschweig

„Liebe Bürgerinitiativler,
vielen Dank für Euren tollen Einsatz zum Erhalt des Borner Holms. Seit Öffnung der Grenze Urlaube ich regelmäßig in Born und liebe die idyllischen Spaziergänge auf dem Holm. Dieser darf nicht wegen bloßer Raffgier zerstört werden. Der Schuss ginge für Euer schönes Dörflein ganz sicher nach hinten los. Schließlich hebt es sich so wunderschön von den Tourismushochburgen auf dem Darß ab und würde - nicht nur für mich - deutlich an Reiz verlieren.
Bitte tut also weiterhin alles, um Born zu bewahren!
Danke!“

Astrid und Hans-Martin Barth aus Jena

„Rettet den Holm und damit die Schönheit der Gemeinde Born!
Sehr geehrte Damen und Herren,
seit vielen Jahren zelten wir in Born, manchmal zweimal im Jahr. Uns gefällt es auf dem Zeltplatz, sehr nettes Personal, alles ist sauber und selbst in der Hochsaison ist es im Vergleich zu anderen Zeltplätzen an der Ostsee gemütlich. Uns begeistert jedoch noch mehr die angenehme Atmosphäre im Ort, die kulturellen Veranstaltungen, die herrliche Landschaft am Bodden, es ist alles soooooo gemütlich und nun soll alles anders werden ???
Nein, nein, das darf nicht sein.
Wir befürchten, dass mit dieser geplanten Bebauung des Holms, der typische Charakter des Ortes verloren geht und viele Urlaubsgäste, die Born lieb gewonnen haben, dann auch nicht mehr kommen werden. Warum sollten sie dann noch nach Born kommen, wenn dort derselbe Urlauber-Rummel entstanden ist wie er in den anderen überfüllten Orten an der Küste existiert, und den sie/wir meiden. Mag ja sein, dass der Bürgermeister und einige Gemeindevertreter hoffen, die finanzielle Situation der Gemeinde mit der Bebauung des Holms zu verbessern, jedoch befürchten wir, dass sie sich verkal-

kulieren. Der große Zulauf der Urlauber an die Ostsee in den vergangenen zehn Jahren, und der damit verbundenen Bauboom werden nachlassen. Es gibt schon Beispiele für Investoren, die sich übernommen haben. Und dann ??

Wir hoffen, dass die Bürgerinitiative immer stärker wird, sie den Siegesmut nicht verliert und letztlich den sehr schwierigen Kampf gewinnt.“

Sabine und Harry Liedtke

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Gemeindevertreter,
nachdem meine Frau und ich einen erholsamen Urlaub in Born und Umgebung hatten, machen wir uns große Sorgen, ob das in Zukunft auch noch so sein wird. Gerade der ländliche und ruhige Charakter des Ortes ist der Grund, bei Ihnen den Urlaub zu verbringen. Neben den vielen, von der Bürgerinitiative genannten Punkten gegen die Bebauung des Holms sollten Sie auch bedenken:

In der Bauphase würden jeden Tag eine große Anzahl von Baustofffahrzeugen den Ort durchqueren. Neben der Lärm- und Schmutzbelastung käme es zu Schäden an den Ortsstraßen, die für eine solche Belastung nicht ausgelegt sind (einschließlich der eben mit viel Aufwand entstehenden Chausseestraße). Gleichzeitig werden die Urlauber vertrieben.

Deshalb appellieren wir an Sie, alle Möglichkeiten zu prüfen, ohne extensive Bebauung die Schulden zu reduzieren.

Wäre es nicht besser, in einem offenen Wettbewerb die besten Konzepte für touristische Alternativen zu suchen? Warum nicht den Urlaubern beim Zahlen der Kurtaxe einen kleinen Fragebogen mitgeben, auf dem Ideen vermerkt werden können?

Wir wünschen Ihnen Kraft und Weisheit, die langfristige bessere Lösung zu finden.“

Dr. Peter Lachmann

„Wenn man Urlauber fragt, was Born und den Darß so attraktiv macht? - so hört man meistens - "vor allem die wildromantische Natur". Aber diese "Natur" umfasst nicht nur den Darßwald und den Weststrand, sondern ganzheitlich den gesamten Darß.

Eine zersiedelte Landschaft mit mehr oder weniger unformen Ferienhäusern führt zum Verlust an Alleinstellungsmerkmalen und damit an Attraktivität.

Abgesehen davon, dass das Streben nach immer mehr Urlaubern letztendlich zur gegensätzlichen Entwicklung führen kann.

Natürlich ist es motivierend, bereits investiertes und letztlich gebundenes kommunales Vermögen über den

Verkauf von Grund und Boden wieder zu aktivieren. Doch sollten dabei auch die wirtschaftlichen Risiken bedacht werden.

Die Gemeinde Born wird wahrscheinlich kaum in der Lage sein, das Gebiet entspr. B-Plan zu erschließen. Doch wenn der B-Plan rechtskräftig ist, hat die Gemeinde nach BauGB eine Erschließungspflicht und diese ist nach Rechtsprechung in einem Zeitraum von ca. 7 Jahren umzusetzen. Nach meiner Erfahrung sind sich viele Stadt- und Gemeinderäte über das Konfliktpotential mit solchen in "Schubkästen liegenden B-Plänen" überhaupt nicht bewusst. Da oft kein "äußerer Umsetzungsbedarf" für viele B-Pläne vorhanden ist, entstehen natürlich auch keine Probleme. Denn wo kein Kläger ist, da ist auch keine Klage. Nur in Born wird es wahrscheinlich anders sein, hier wird es genug Interessenten (Bauträger) geben, die "Druck machen". Alternativ kann die Gemeinde natürlich auch einen Erschließungsträger entspr. §124(1) BauGB beauftragen, aber der braucht einen langen Atem und was ist, wenn dieser (wie so oft) ausgeht. Dann fällt die Erschließungspflicht, trotz aller bestehenden "guten" Verträge, wieder an die Gemeinde zurück!

Wenn die Gemeinde Glück hat, schließt sie mit einer "schwarzen Null" ab, wenn nicht - und das ist wahrscheinlicher - mit weiteren Schulden.

Vielleicht sollte man besser überlegen, ob das Privileg, über kommunales Eigentum an Grund und Boden auf dem Borner Holm zu verfügen, für interessante innovative ökologische Projekte genutzt werden kann. Das würde Born aus der "Fewo-Beliebigkeit" vieler Orte herausheben und zu einer wirklichen Attraktivitätssteigerung beitragen."

Mark Neumann, Hamburg

„Was ist das für ein Irrsinn, die Einzigartigkeit einer Landschaft zu bewerben um sie dann für die zu zerstören, die kommen um sie zu erleben!
Born ist neben Wieck noch das Ursprünglichste, was Fischland, Darß und Zingst zu bieten hat. Und das muss um jeden Preis erhalten bleiben.
Wer Ferienhauswahn möchte, der fährt nach Zingst oder Prerow. Wer Exklusivität (light) sucht, der fährt noch! nach Ahrenshoop. Wer Ruhe und Beschaulichkeit sucht, der kommt nach Born.“

Carla und Gerhard Vöpel aus Särichen, Ostsachsen

„Sehr geehrte Bürgerinitiative, als wir zum 13. Mal in diesem Jahr zu unseren Ostseeurlaub nach Born kamen, sahen wir überall die Transparente Ihrer Bürgerinitiative. Mit unserer Mail unterstützen wir aus ganzem Herzen Ihre Initiative!

Wir kommen deshalb schon so viele Jahre auf den Darß, nach Born, weil es eben noch so dörflich, ruhig und damit erholsam in Ihrem Ort ist. Was alles in den Jahren im Ort geschaffen wurde, der Hafen, der Straßenausbau, die Sanierung alter Häuser, das Sommertheater hat ein neues Zuhause bekommen usw. Alles passt zu dem dörflichen Charakter von Born, bringt aber den Touristen sowie Anwohnern auch Annehmlichkeiten. Das passt bis hierher!

Wir beobachten schon mit Besorgnis die vielen neuen Ferienhäuser, die rasant wie Pilze aus der Erde schießen. Wenn jetzt noch 16 ha bebaut werden sollen, dann geht die Einmaligkeit von Born verloren. Dann kommt der Massentourismus...., er ist aber nicht das Markenzeichen vom Darß und von Born. Wir fragen uns auch, wo sollen die vielen Leute herkommen, um Urlaub zu machen? Im Winter ist keine Urlaubszeit an der Ostsee, dann stehen die vielen Ferienhäuser leer...wie eine Geisterstadt! Wir haben schon für 2014 bei unseren Wirtsleuten gebucht und hoffen, einen erholsamen Urlaub wie 2013 in dem wunderbaren Born verbringen zu können. Wir wünschen Ihrer Bürgerinitiative viel Erfolg und Kraft!“

Fam. Dietze aus Leipzig

„Wir sind nun schon viele Jahre Urlaubsgäste in Born. Nachdem wir viele Jahre in Wustrow unseren Urlaub verbrachten, haben wir uns vor 8 Jahren FÜR das ruhige, beschauliche Born entschieden! Hier fühlen wir uns sehr wohl... der Dorfcharakter ist noch erhalten- die derzeitige Straßenerneuerung zum Beispiel ist ein tolles Vorbild für Erneuerung und trotzdem Erhaltung der alten Dorfstrukturen. Vor ein paar Tagen waren wir wieder zu Gast in Born und haben die vielen Plakate "Borner Holm" gesehen. Nun haben wir uns kundig gemacht, was hier eigentlich geplant ist...Wir sind entsetzt über die Vorhaben und unterstützen diese Bürgerinitiative aus vollem Herzen! Möge Born so bleiben wie es ist, mit seiner Ursprünglichkeit, mit seinen Weiten und dem dörflichen Charme! Hoffentlich zählt das Wort der vielen Bürger und verhindert dieses Bauvorhaben!!! Nächstes Jahr werden wir wieder Gast sein im schönen Born... hoffentlich mit einem unverbauten Borner Holm!!!“

Dr. Gabriele Wendt

„Liebe Streiter für den Erhalt des Borner Holmes , seit Mitte der 60iger Jahre verbringe ich erst als Kind, später als Erwachsene mit eigenen Kindern, meinen Urlaub im früheren ruhigen Fischerdorf Born, nunmehr Ferienort mit gut gepflasterten Radwegen und sehr zahlreich vorhandenen Ferienhäusern. Ich schätze hier

besonders die Naturlandschaft am Bodden, den Weststrand und den Darßer Wald, muss aber feststellen, dass schon heute der Ort, seine Gaststätten und Cafés sowie die Straßen dem Urlauberansturm während der Schulferien kaum noch gewachsen sind .

Es liegt mir am Herzen, dass die unverwechselbare Landschaft am Borner Holm uns und unseren Kindern und Kindeskindern erhalten bleibt und nicht, wie es die Intention des Borner Bürgermeisters Scharmberg ist , durch ein groß angelegtes Bebauungsprogramm für immer beschädigt wird. Ihm und seinen Gemeinderatsmitgliedern obliegt eine große Verantwortung , diesen Reichtum an Naturlandschaft für die Borner und ihre Urlauber zu bewahren ! Will jemand investieren, warum dann nicht in die Instandsetzung der Waldschänke oder in das auffällige Gebäude neben der Gemeindeverwaltung? Und Baugrundstücke werden doch auch noch zum Verkauf feilgeboten !

Liest man die Äußerungen des Bürgermeisters in den Medien, meint man, er träume sich Born auf die Insel Sylt! Welches Gästeklientel erwartet er in Born? Kommen als nächstes ein Golfplatz und feine Boutiquen , die zum Flanieren einladen , hinzu?

Auf den Darß, und gerade nach Born und eben nicht nach Zingst oder Ahrenshoop kommen jene Urlauber in großer Zahl, die sich gern radelnd oder per pedes entlang des Boddens oder durch den Darßer Wald bewegen, die Ruhe und Naturschönheiten schätzen und dem Trubel ihrer Städte für ein paar Tage oder Wochen entfliehen wollen ich unterstütze die Bürgerinitiative "Borner Holm" in allen Punkten, auch im Namen meiner 89 jährigen Mutter, die oft in Born Urlaub machte, und meiner beiden Töchter und wünsche der Bürgerinitiative Erfolg !

Dr. Gabriele Wendt, Halle / Saale

P.S. Ich bitte, dieses Schreiben dem Bürgermeister und allen Mitgliedern des Gemeinderates Born zuzustellen."

Dr. Doris Welger aus Hamburg

„Seit fünfzehn Jahren besuchen wir den Darss. Meer oder Wald gibt es auch anderswo, aber die Dreieinigkeit von Ostsee, Bodden und Darsser Wald ist einmalig und ihrer Ursprünglichkeit bewahrenswert.

Mit Fassungslosigkeit nehmen wir Pläne zur Bebauung des Borner Holms auf einer Fläche von 16 Hektar in

einer Größenordnung von 85 bis 200 Ferienhäusern und einem Hotel zur Kenntnis. Erkennbar wird bei aller Undeutlichkeit ein fahrlässiges Bauverständnis, das für manches Misslingen der künftigen Entwicklung verantwortlich sein wird. Allein an den Erschließungskosten würden die Finanzen der Gemeinde Born erstickten, der erhoffte finanzielle Befreiungsschlag könnte sich in das Gegenteil verwandeln. Für die eigentliche kommunale Fürsorgepflicht wie Wohnraum für junge Borner Familien oder altersgerechtes Wohnen bliebe kein Spielraum. Hier entsteht ein gigantisches Renditeobjekt an Eigentumswohnungen. Damit es sich rechnet, werden die Bauträger zu Lasten von Natur- und Landschaftschutz eine Ausnahmegenehmigung nach der anderen beantragen müssen. Allein das Baugeschehen dieser Größenordnung würde über Jahre den Ort belasten, die Feriengäste könnten mehr als eine Saison davon betroffen sein. Durch Lärm, Staub und Bauverkehr käme ein Ferienbetrieb, der diesen Begriff verdient, in einem großen Teil der Gemeinde zum Erliegen. Betroffen wären vornehmlich die Kleinvermieter.

Born würde nicht nur in seinem Charakter als Ferienort verändert, auch der soziale Frieden innerhalb der Borner Einwohnerschaft wäre schweren Belastungen ausgesetzt, nicht zuletzt, wenn sich das Gleichgewicht der Feriengast-Vermietung verschiebt. Die Groß-Bebauung des Borner Holms ist weder sozial, noch ökologisch, noch touristisch angemessen. Die Interessen der Bewohner und Feriengäste werden fahrlässig übergangen, man kann durchaus von einer Ferienwert-Vernichtung sprechen. Der Ort hat auch keine Infrastruktur für eine derartige zügellose Bebauung mit Ferienhäusern. Zudem würden durch die nur saisonale Nutzung Geisterquartiere entstehen.

Was das bedeutet kann man sich auf Sylt ansehen. Wessen Interessen die Bau-Befürworter auch immer vertreten, die der Borner und der Feriengäste ohne Kaufvorhaben sind es gewiss nicht. Als Feriengäste haben wir leichtes Reden, wir können nach Wieck oder Mönchgut auf Rügen ausweichen. Aber was machen die Borner?

Wir unterstützen die Bürgerinitiative „Borner Holm“ in ihrem Bestreben mit praktischer Vernunft einer Entwicklung zu sozialen, ökologischen und touristischen Ungleichgewichten vorzubeugen."

Würde ein kluger Kaufmann ausgerechnet das Produkt aus dem Regal nehmen, weshalb die Kunden zu ihm kommen?

Diese und viele weitere Zuschriften finden Sie im Internet auf www.borner-holm.de/zuschriften.html



www.borner-holm.de

Herausgeber: Borner Holm e.V., Auf dem Branden 21, 18375 Born a. Darß, info@borner-holm.de · ©2013